

An alle öffentlichen Schulen

nachrichtlich

- VII 1-12
- VII A
- LISUM Berlin-Brandenburg
- Schulpraktische Seminare

Geschäftszeichen	LISUM Referat 43	I C Ra
Bearbeitung	Ralf Dietrich	Ines Rackow
Zimmer	6/13	7075
Telefon	03378 209 425	030 9026 6935
Vermittlung ■ intern		030 9026 7 ■ 926
Fax	+49 3378 209 444	+49 30 9026 5012
E-Mail	ralf.dietrich@lisum.berlin- brandenburg.de	ines.rackow@senbwf- berlin.de
Datum		14.05.2008

Informationen zum Aufgabengebiet Interkulturelle Bildung und Erziehung

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

interkulturelle Bildung und Erziehung als eine zentrale Aufgabe der Berliner Schule (§12 Absatz 4 des Schulgesetzes für Berlin) gelingt nachhaltig, wenn sie sich nicht nur in vereinzelter Projektarbeit erschöpft, sondern über den Prozess der Schulentwicklung die Schulkultur, das Schulprogramm, den Unterricht und die Kompetenzen der Lernenden und der Lehrenden anhaltend beeinflusst.

Die *Informationen zum Aufgabengebiet interkulturelle Bildung und Erziehung* wollen wir nutzen, Ihnen gelungene Beispiele interkultureller Schulentwicklung vorzustellen und Sie auf aktuelle Informationen und Materialien für den Unterricht hinzuweisen.

Das vorliegende Papier stellt Ihnen das *interkulturelle Schulprojekt „Hands across the Campus“* vor — ein Projekt, das Demokratiepädagogik in den beteiligten Schulen verankert und an dem interessierte Schulen sich noch beteiligen können.

Das Porträt der Nelson-Mandela-Schule auf den folgenden Seiten zeigt eine interkulturelle Schule, die zwar ihre Besonderheiten besitzt, die aber auch anderen Schulen Anregungen für ihre Schulentwicklung bieten kann.

Im Abschnitt *Aktuelles zur interkulturellen Bildung und Erziehung* unterbreiten wir Ihnen Vorschläge für außerschulische Aktivitäten, die Sie, Ihre Schüler oder Sie gemeinsam auch in unterrichtlichen Zusammenhängen nutzen können.

Die kommentierte Liste der *Publikationen zur interkulturellen Bildung und Erziehung* enthält vor allem Literatur, die Vorschläge für praktische Übungen im Rahmen interkultureller Trainingseinheiten, methodisch-didaktische Überlegungen und konkrete Umsetzungen im Schulalltag durch Spiele, Unterrichtsvorschläge und Schulprojekte darstellt.

Die abschließende Liste von *Internetquellen zur interkulturellen Bildung und Erziehung* umfasst Links, die Sie in Form von Handreichungen, Materialien und Praxisbeispielen in Ihrer Arbeit unterstützen wollen.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Ulrike Grassau

Senatsverwaltung für Bildung,
Wissenschaft und Forschung

Ulrike Kahn

LISUM Berlin-Brandenburg

Interkulturelle Schulprojekte

Hands across the Campus — Demokratie macht Schule

Mit Beginn des Schuljahres 2003/2004 begann an drei Berliner Schulen, der Kurt-Tucholsky-Oberschule in Pankow, der Walter-Rathenau-Oberschule in Charlottenburg und der Amelia-Earhart-Oberschule in Treptow-Köpenick, die Adaption des amerikanischen Demokratiepädagogik-Projekts „Hands across the campus“. Seit Anfang 2007 liegt nun ein ausgearbeitetes und in der Modellphase erprobtes Curriculum vor. Auf der Basis dieses Curriculums hat ein Lehrertraining begonnen, an dem sich Lehrkräfte aus zehn Schulen beteiligen. Mittlerweile wird das Projekt auch in Brandenburg durchgeführt.

„Hands across the campus“ stammt aus den USA und ist Teil der „Civic Education“. In Deutschland wird das Projekt seit 2003 in einem Kooperationsvorhaben des American Jewish Committee und des LISUM umgesetzt.

Das Curriculum enthält fünf Lernbausteine zu folgenden Themen:

Identität und Gesellschaft, Lebendige Demokratie, Demokratie in Deutschland und den USA, Menschenrechte und Herausforderungen für die Demokratie.

Neben dem Curriculum besteht das Projekt aus einem Youth Leader Programm, das auf den inhaltlichen Schwerpunkten des Curriculums aufbaut.

Das Besondere an „Hands across the campus“ ist die Verbindung von demokratischer Unterrichtsgestaltung, Partizipation und Schulöffnung. Damit knüpft das Projekt an die Ergebnisse und Erfahrungen der Schulen im BLK-Programm „Demokratie lernen & leben“ an.

Folgende Merkmale sind kennzeichnend für „Hands across the campus“:

Demokratische Unterrichtsgestaltung: Demokratiepädagogische Inhalte werden mit demokratiepädagogischen Methoden, insbesondere des Kooperativen Lernens, verbunden.

Partizipation: Als Youth Leader lernen Schülerinnen und Schüler für ihre eigenen Interessen in der Schule Verantwortung als Teil gesellschaftlicher Verantwortung zu übernehmen. Das Programm trägt dazu bei, Strukturen zu entwickeln in denen Schülerinnen und Schüler Demokratie lernen und leben können.

Schulöffnung: Schülerinnen und Schüler übernehmen im Rahmen des Service Learning Verantwortung für ihre Umwelt und bringen sich mit eigenen Vorschlägen und Interessen in den gesellschaftlichen Prozess ein. Lernen findet innerhalb und außerhalb der Schule statt.

Das Programm bietet umfangreiche, gut ausgearbeitete Möglichkeiten, den Unterricht inhaltlich und mit demokratischen Unterrichtsmethoden auszugestalten, sowie Anregungen für die Weiterentwicklung einer demokratischen Schulkultur. Lehrerinnen und Lehrer werden mittelfristig durch die Bereitstellung der Materialien in der Vorbereitung des Unterrichts entlastet und Schülerinnen und Schüler steigern ihre Lernleistungen durch die partizipative Einbindung in den schulischen Alltag. Das Programm zeigt auch Möglichkeiten auf, die Eltern in die Projektarbeit einzubeziehen.

„Hands across the campus“ wendet sich mit den unterrichtlichen Bezügen vor allem an Lehrkräfte in den Fächern Deutsch, Englisch und Gesellschaftswissenschaften sowie an alle Lehrkräfte, die die Schulkultur weiterentwickeln wollen.

Sollte Ihre Schule Interesse an diesem Programm haben, melden Sie sich bitte bei den folgenden Adressen.

Kontaktadressen:

michael.rump-raeuber@lisum.berlin-brandenburg.de

handsgermany@ajc.org

Interkulturelles Schulporträt

Die Nelson-Mandela-Schule - eine UNESCO-Projektschule mit interkulturellen Schwerpunkten

Wie in vielen anderen Berliner Schulen werden auch in der Nelson-Mandela-Schule (NMS) Berliner Schüler und Schülerinnen zusammen mit ausländischen Kindern aus verschiedenen Kontinenten unterrichtet. Eine Besonderheit ist allerdings, dass dieser Unterricht zweisprachig (englisch/deutsch) stattfindet.

Der Senat von Berlin hat mit der Nelson-Mandela-Schule Kindern aus hochmobilen Familien die Möglichkeit gegeben, im internationalen Schulwesen anschlussfähig zu bleiben. Daher wurden Auswahlkriterien für die Schülerinnen und Schüler der NMS definiert: Kinder von Angehörigen des Auswärtigen Amtes müssen vorrangig aufgenommen werden, ebenso Kinder von Angehörigen ausländischer Botschaften, internationalen Behörden, Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen sowie internationalen Unternehmen. Es werden je zur Hälfte englische und deutsche Muttersprachler aufgenommen.

Trotz der ungewöhnlichen Zusammensetzung der Schülerschaft, handelt es sich bei der im Jahr 2000 vom Berliner Senat gegründeten Nelson-Mandela-Schule nicht um eine private, sondern um eine „Staatliche Internationale“ Schule.

Die Nelson-Mandela-Schule ist eine Gesamtschule mit Grundstufe und gymnasialer Oberstufe. Nach der 10. Klasse können alle deutschen Abschlüsse der Sekundarstufe I erreicht werden. Die Sekundarstufe II bietet zwei verschiedene Bildungsgänge an. Diese schließen entweder mit einem bilingualen (dt.-engl.) Abitur oder dem englischsprachigen International Baccalaureate (I.B.) ab.

Die Schule orientiert sich grundsätzlich an den geltenden Berliner Rahmenlehrplänen und modifiziert diese entsprechend den besonderen Bedürfnissen einer internationalen Schule, z.B. durch Berücksichtigung des *British National Curriculum*, der Orientierung der Grundstufe am *International Primary Years Curriculum* (IPC) und der Arbeit des IB-Zuges der Sekundarstufe II mit den Rahmenplänen der *IBO*.

Das Kollegium der Nelson-Mandela-Schule - hier eine weitere Besonderheit - ist international zusammengesetzt: Lehrkräfte aus Ägypten, Australien, Deutschland, England, Frankreich, Ghana, Griechenland, Indien, Irland, Jamaika, Kanada, Korea, den Niederlanden, den Philippinen, Schottland, Singapur und den USA teilen sich das Lehrerzimmer und kombinieren ihre jeweiligen Stärken zum Wohle ihrer Schülerinnen und Schüler. Viele der Kolleginnen und Kollegen können auf langjährige Auslandsaufenthalte in Ländern überall auf der Erde zurückblicken. Diese internationalen Erfahrungen der Lehrerinnen und Lehrer bereichern zusätzlich zu den Erfahrungen aus ihren Heimatländern das Schulleben der Nelson-Mandela-Schule. Besonders ist wohl auch, dass jede Klasse von einem englischsprachigen und einem deutschen Klassenlehrer sowie einer Erzieherin begleitet wird.

Aus der im Konzept der Schule bereits angelegten personellen Zusammensetzung der Schüler- wie der Lehrerschaft ergeben sich zwingend besonders intensive Begegnungen unterschiedlicher Kulturen und kultureller Lebenswelten. Dabei erfordert dieses Setting von allen Beteiligten in hohem Maße Toleranz, gegenseitige Anerkennung und Respekt. Die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Nelson-Mandela-Schule zielt auf demokratisches und soziales Verhalten, auf Offenheit, auf weltumspannendes Denken, auf Flexibilität, auf Selbstständigkeit und Kreativität sowie auf die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung für sich und die Welt. Dies wird z.B. an den Patenschaften der älteren Schüler für die jüngeren deutlich.

Wie die von der Schule mehrmals jährlich herausgegebenen zweisprachigen Newsletters belegen, sind Themen wie Toleranzerziehung, Menschenrechte, Zeitzeugengespräche, Lernen für die Eine

Welt oder Rassismus nachhaltige Unterrichtsschwerpunkte. Hier spiegelt sich das vielfältige Engagement als „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“.

Dabei orientiert sich der Unterricht der Nelson-Mandela-Schule am Ideal Pestalozzis vom „Lernen mit Kopf, Herz und Hand“. Deshalb wird ein wesentlicher Teil des Unterrichts fächerübergreifend organisiert und findet auch außerhalb der Schulgebäude statt: Exkursionen und Kursfahrten, Betriebspraktika und zukünftig auch die Möglichkeit im Rahmen der Schulausbildung soziale Dienste zu versehen, sind fest in das Schulkonzept integriert. Es wird darauf Wert gelegt, dass die Zusammensetzung der Schüler- und Lehrerschaft sich im Leben der Schule spiegeln: Einerseits hat alles eine globale Perspektive und andererseits erhalten die Schüler in beiden Arbeitssprachen ein intensives Sprach- und Kommunikationstraining, dass sowohl interpersonelle als auch interkulturelle Dimensionen berücksichtigt. Die Zweisprachigkeit in der Lernkultur spielt an der Nelson-Mandela-Schule eine zentrale Rolle. So finden sämtliche Stunden auf Deutsch oder auf Englisch statt. Schülerinnen und Schüler, die in beiden Arbeitssprachen ein muttersprachliches Kompetenzniveau nachweisen, haben die Möglichkeit, beide Fächer auf Muttersprachenniveau zu besuchen. Schülerinnen und Schüler, die erst kürzlich nach Deutschland gezogen sind und daher kaum Deutsch sprechen, erhalten über einen Zeitraum von bis zu zwei Jahren speziellen Deutschunterricht, damit sie spätestens danach am Sachfach-Unterricht in deutscher Sprache erfolgreich teilnehmen können. Um den interkulturellen Prozess innerhalb der Gruppen der Kinder und Jugendlichen zu unterstützen und auch alltägliche Sprechgelegenheiten in beiden Sprachen zu schaffen, besteht jede Klasse zu etwa gleichen Teilen aus muttersprachlich deutschen und muttersprachlich englischen Schülerinnen und Schülern.

Obwohl die Nelson-Mandela-Schule in ihren curricularen Vorgaben vor allem durch deutsche und anglo-amerikanische Werte und Traditionen geprägt ist, beschränkt sie sich nicht darauf und sieht als im Wortsinne internationale Schule ihre Aufgabe darin, die Kinder und Jugendlichen mit einer großen Vielfalt von verschiedenen Facetten des Lebens auf der Welt vertraut zu machen. Durch die Namensgebung der Schule im Jahre 2005 ist ein spezieller Fokus entstanden: Eine besondere Stellung im Unterricht und in Projekten nehmen die Belange des afrikanischen Kontinents und speziell Südafrikas ein.

Als eine von weltweit 7 500 mitarbeitenden UNESCO-Projektschulen erhält sie nicht nur Lernmaterialien, sondern auch die Möglichkeit, an Partnerschaftsprojekten und Austauschprogrammen teilzunehmen. So treffen die Schülerschaft und das Kollegium regelmäßig mit Altersgenossen bzw. Berufskollegen aus anderen Ländern zusammen. Das internationale Partnerschulnetzwerk umfasst derzeit Bildungseinrichtungen in Australien, Frankreich (La Réunion), Kuwait, Mexiko, Norwegen, Polen, Thailand und Tschechien. Darüber hinaus pflegt und entwickelt die Schule sehr erfolgreich eine Projektpartnerschaft mit der südafrikanischen Hilfsorganisation *Leka Gape*. Derzeit im Aufbau ist eine ähnliche Projektpartnerschaft in Haiti.

Die Nelson-Mandela-Schule ist in vielerlei Hinsicht etwas Besonderes. Außergewöhnlich scheint die Zusammensetzung der Schüler- und Lehrerschaft zu sein, aus der sich eine ganze Reihe an positiven Konsequenzen ergeben. Daneben kennzeichnen die Schule aber auch einige wichtige Merkmale, die auf andere Bildungsstätten übertragbar zu sein scheinen. So ist bemerkenswert, dass die NMS Leistungsanspruch und soziales Engagement im Sozialen Lernen und im Sozialpraktikum verbindet. Umsetzbar an anderen Schulen wären daneben die globale und demokratische Lernperspektive, die Schülerpartnerschaften, das fächerübergreifende Lernen, heterogen zusammengesetzte Lerngruppen und die Beteiligung an wichtigen schulübergreifenden Projekten.

Die Nelson-Mandela-Schule ist unter folgenden Adressen erreichbar:

Grundschulcampus der Nelson-Mandela-Schule

Pfalzburger Str. 23
10719 Berlin

Telefon 030 / 9029 23913
Fax: 030 / 9029 23917

E-Mail: primary@nelson-mandela-school.net

Oberschulcampus (Sekundarstufe I und II) der Nelson-Mandela-Schule

Kastanienallee 12/13
14050 Berlin

Telefon: 030 / 9029 28012
Fax: 030 / 9029 28028

E-Mail: secondary@nelson-mandela-school.net
www.nelson-mandela-school.net

Aktuelles zum Aufgabengebiet interkulturelle Bildung und Erziehung

„Die Welle“ Deutschland 2008, Regie: Dennis Gansel

Der Spielfilm „Die Welle“ versucht große Fragen zu beantworten: Wäre der Faschismus heute noch möglich? Lassen wir uns noch immer von Autoritäten beherrschen?

Der Autor des gleichnamigen Buches, Morton Rhuedes, stellt dar, dass die Gefahr besteht, dass jeder und zwar jederzeit von Autoritäten verführbar ist. Die Verfilmung des Buches regt zum Diskutieren an.

Der Film läuft in den Kinos von Berlin.

GEW Mitglieder können unter folgendem Link ein Begleitheft herunterladen:

<http://www.gew-berlin.de/11952.htm>

Ausstellung im Jüdischen Museum

Die empfehlenswerte Ausstellung „typisch! Klischees von Juden und Anderen“ vom 20. März bis 03. August 2008 über das schablonenhafte Sehen, Erkennen und Zuordnen von Bildern und Ideen zeigt uns, dass Stereotype und Klischees fester Bestandteil unserer Wahrnehmung sind und unser Verständnis von uns selbst und vom „Anderen“ formen.

Landeszentrale für politische Bildungsarbeit

Das Veranstaltungsprogramm der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit bietet zum Thema interkulturelle Bildung und Erziehung eine Vielzahl Veranstaltungen an. Das Programm für die Monate Mai bis Juli können Sie unter folgendem Link einsehen: www.landeszentrale-berlin.de

Folgende Veranstaltungen sind besonders empfehlenswert:

- WAS sage ich WEM WIE und WARUM ? - Schulische Projekte machen erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit.
- Anders wahrnehmen - anders erleben (Antidiskriminierungsnetzwerk Türkischer Bund)

Außerdem bietet die Landeszentrale unter der gleichen Adresse Veröffentlichungen zum Thema an.

BERLIN 08 — Das Festival für junge Politik vom 13.-15. Juni 2008 in der Wuhlheide

Drei Tage Politik, Kultur und Musik

Vom 13. bis 15. Juni 2008 steht die Berliner Wuhlheide Kopf: Für mehrere tausend junge, kreative und engagierte Menschen ist Berlin 08 die Plattform für Engagement und engagierte Auseinandersetzungen zu aktuellen politischen Themen in mehr als 400 Workshops, Diskussionsrunden, Debatten und Aktionen. Ab sofort sind Anmeldungen unter

www.du-machst.de/berlin08 möglich.

Die Teilnehmer erwarten an den Abenden Konzerte vieler junger nationaler und internationaler Bands. Headliner des Festivals sind die Bands Wir sind Helden, Culcha Candela und Madsen.

Seit Monaten wird Berlin 08 in ganz Deutschland vorbereitet. Das Festival bietet engagierten Jugendlichen die einzigartige Gelegenheit, sich mit anderen auszutauschen und zu vernetzen.

Der Interkulturelle Dialog wird auf dem Festival mit einem vielfältigen Programm gezielt gefördert. Neben Hip-Hop-Aufführungen von Berliner Newcomern, einem Breakdance-Battle, einem Poetry Slam mit Workshop, Diskussionen und Filmen rund um Integration und Migration gibt es ein umfangreiches Unterhaltungsprogramm mit Sport und Musik.

Alle Berliner Schulen sind herzlich eingeladen, sich an diesem interkulturellen Dialog zu beteiligen. Weitere Informationen sind zu finden unter: www.du-machst.de/berlin08/

Fragen zur Anmeldung können Mo. bis Fr. von 10:00 bis 18:00 Uhr unter Tel. 030 259 24 350 oder 030 / 259 31 654 gestellt werden.

Veröffentlichung der Landeskommission Berlin gegen Gewalt

Die Landeskommission Berlin gegen Gewalt veröffentlichte 2007 in ihrer Reihe Berliner Forum Gewaltprävention (BFG) den Bericht „Gewalt von Jungen, männlichen Jugendlichen und jungen Männern mit Migrationshintergrund in Berlin“. Die Broschüre untersucht die Gründe für die überproportionale Beteiligung von jungen männlichen Migranten an Gewaltdelikten in Berlin und spricht umfangreiche Empfehlungen zur Gewaltprävention aus.

In dem Bericht nehmen Empfehlungen zur Steigerung der Erziehungskompetenz von Eltern mit Migrationshintergrund und zur Verbesserung der Konfliktlösungskompetenz junger Migranten einen zentralen Stellenwert ein.

Der Text kann unter www.berlin.de/lb/lkbgg/bfg/nummer_28.html heruntergeladen werden.

Publikationen zum Aufgabengebiet interkulturelle Bildung und Erziehung

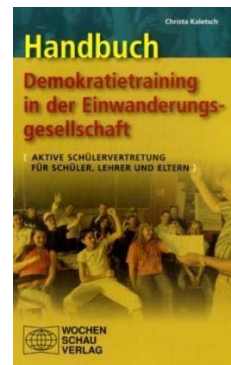
Kaletsch, Christa

Handbuch Demokratietraining in der Einwanderungsgesellschaft, Wochenschau Verlag 2007, ISBN: 3899743059, 14,80 EUR

Kindern und Jugendlichen Lust auf eine kritische Auseinandersetzung mit demokratischen Prozessen zu machen, ist das Hauptanliegen des Buchs. Heranwachsende werden ermutigt, die pluralistische Gesellschaft als Chance zu begreifen und darin selbstbewusst einen Platz zu finden.

Ein sensibler Blick auf Entscheidungsfindungsprozesse und ein deutliches Votum für die Universalität der Menschenrechte bilden den Kern des Trainingskonzepts. Gestärkt durch das Wissen um Rechte werden Kinder und Jugendliche aufgefordert, sich selbst ein Urteil über ihren Lebensalltag zu bilden, eigene Vorstellungen und Forderungen zu entwickeln und deren Tragweite in der Diskussion mit anderen auszuloten.

Das Buch ist gegen eine Bereitstellungspauschale von 2,00 Euro bei der Landeszentrale für Politische Bildung Berlin erhältlich. Landeszentrale für Politische Bildung, An der Urania 4 — 10, 10787 Berlin, <http://www.landeszentrale-politische-bildung-berlin.de/>



Bolten, Jürgen

Interkulturelle Kompetenz, Landeszentrale für Politische Bildung Thüringen 2007, ISBN: 978-3-937967-07-3

Zum Erwerb interkultureller Kompetenz gehört vor allem, so der Autor, einen klar umrissenen und selbstbewussten Standpunkt in Bezug auf kulturelle Vielfalt und interkulturelles Handeln vertreten zu können.

Ausgangspunkt der Überlegungen ist das Verständnis von interkultureller Kompetenz als Prozess, nicht als Lernziel. Der Band versteht sich so als Beitrag zur interkulturellen Kompetenzentwicklung. Er bietet neben Begriffsdefinitionen u.a. Erläuterungen zur Kulturgebun-



denheit des Wahrnehmens und zur Entstehung von Stereotypen und reicht bis zu konzeptionellen Vorschlägen in Verbindung mit Vorschlägen für praktische Übungen im Rahmen interkultureller Trainingseinheiten.

Das Buch ist gegen eine Bereitstellungspauschale von 5,00 Euro für Bestellungen außerhalb Thüringens bei der Landeszentrale für Politische Bildung Thüringen erhältlich.

Landeszentrale für politische Bildung Thüringen, Regierungsstraße 73, 99084 Erfurt,

<http://www.thueringen.de/de/lzt/content.html>

Fechler, Bernd

Dialog der Anerkennung — Möglichkeiten und Grenzen der Mediation bei „interkulturellen“ Konflikten in der Schule, In: Schulwege in die Vielfalt, Hrsg. Ulrike Kloeters, Julian Lüddecke, Thomas Quehl, Iko-Verlag für Interkulturelle Kommunikation 2003, S. 103-148, ISBN: 3-88939-709-3, 24,80 Euro

Der Text gibt praxisnahe Hinweise für den Umgang mit „interkulturellen“ Konflikten in der Schule.

In der gesamten Handreichung erhält man einen Überblick über die notwendigen theoretischen Grundlagen, über zentrale Praxisfelder, wie u. a. interkulturelle/antirassistische Ansätze in der Grundschule, zweisprachige Alphabetisierung, Antirassismus-Trainings, die Initiative „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“. Außerdem werden Ausblick auf die konkrete Umsetzung im Schulalltag durch Spiele, Unterrichtsvorschläge und Schulprojekte eröffnet.



Schader, Basil

Sprachenvielfalt als Chance — Das Handbuch, Hintergründe und 101 praktische Vorschläge für den Unterricht in mehrsprachigen Klassen, Bildungsverlag EINS/ Orell Füssli Verlag AG 2004, ISBN 3-427-24310-9, 25,00 Euro

Prof. Dr. Basil Schader ist Leiter des Fachbereichs Deutsch als Zweitsprache/ Sprachen der Migration an der Pädagogischen Hochschule Zürich.

Im Handbuch werden methodisch-didaktische Überlegungen, Ziele und Möglichkeiten einer interkulturellen Öffnung des Unterrichts dargelegt. Der zweite Teil des Buches bietet konkrete Unterrichtsvorschläge für den Kindergarten bis zum Ende der Sekundarstufe I. Jeder Vorschlag wird mit Thematik und Ziel der Aktivität eingeführt. Anschließend werden Schulklasse, Zeitbedarf und Unterrichtsbereiche angegeben. Die Gestaltungsmöglichkeiten der Aktivitäten, wie z. B. Fragestellungen zu Schreibanlässen oder Spielverläufe, werden danach ausführlich aufgezeigt.

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.)

Interkulturelles Lernen. Arbeitshilfen für die politische Bildung, Bundeszentrale für politische Bildung 2000, ISBN: 3-89331-361-3

Grundsatzartikel und viele Anregungen für den Fachunterricht und Projekte, ein hilfreiches Glossar und ein umfassendes Literatur- und Medienverzeichnis

Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.)

Sichtwechsel - Wege zur interkulturellen Schule. Ein Handbuch, Niedersächsisches Kultusministerium 2002

Das Handbuch ist abschnittsweise als PDF-Datei herunterzuladen:

<http://nibis.ni.schule.de/nibis.phtml?menid=556> Die dritte Auflage ist aufgrund der hohen Nachfrage vergriffen. Es ist daher leider nicht mehr möglich, das gedruckte Handbuch beim Niedersächsischen Kultusministerium zu bestellen.

Senatsverwaltung für Schule, Jugend und Sport (Hrsg.)

Interkulturelle Bildung und Erziehung. Handreichung für Lehrkräfte an Berliner Schulen, Senatsverwaltung für Schule, Jugend und Sport 2001

Die Handreichung gibt theoretische und praktische Hilfestellungen, indem sie Chancen und Konfliktfelder nennt und Leitlinien für den Unterricht vorschlägt.

Die Broschüre kann unter

http://www.berlin.de/imperia/md/content/sen-bildung/politische_bildung/interkult.pdf

heruntergeladen werden.

Internetquellen zum Aufgabengebiet interkulturelle Bildung und Erziehung

www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=3071

Website des Deutschen Bildungsservers zur interkulturellen Bildung mit

- Lehrplänen bzw. Richtlinien,
- Fachartikeln, Publikationen, Konzepten zum interkulturellen Lernen, zur interkulturellen Kompetenz, zur Zweisprachigkeit und Mehrsprachigkeit, zum Thema Migration und Schule, zu interkulturellen Schulkonzepten, zu Trainingsprogrammen und zu Begegnungskonzepten,
- Handreichungen, Materialien, Praxisbeispielen,
- Programmen und interkulturellen Projekten.

www.lehrerfortbildung.de/projekt/inka/inka.html

Website des Interkulturellen Arbeitskreises der Lehrerfortbilder/innen in den Bundesländern (INKA) mit Adressen von Ansprechpartnerinnen und Dokumenten zur interkulturellen Bildung

<http://www.ikkompetenz.thueringen.de/>

Website der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen u.a. mit Selbsttests zur interkulturellen Kompetenz, Unterrichtsprojekten und einem Lexikon zur interkulturellen Bildung